

Meloiden-Studien.

IV. Theil.

Von Dr. K. Escherich in Regensburg.

22. *Lydus (Halosimus) castaneus* m. nov. sp.

Niger, nitidus, elytris fusco-brunneis; capite thoraceque haud dense punctatis; hoc transverso, medio obsolete canaliculato, antice fovea impressa, dense hirsuto. Antennis thoracis basin parum superantibus, apicem versus haud crassioribus. — Elytris distincte coriaceo-rugulosis, unicoloribus, fusco-brunneis.

Long. 16—17 mm. — Patria: Caucasus.

Lydus castaneus, der infolge des queren Thorax in die Untergattung *Halosimus* zu stehen kommt, ist an seiner Färbung leicht zu erkennen, denn er ist meines Wissens die einzige Art in dem genannten Subgenus, dessen Kopf und Halsschild einfarbig schwarz und dessen Flügeldecken einfarbig kastanienbraun sind. — Er gehört in die Nähe des *Lydus decolor* Ab., den ich heuer bei Angora in Anzahl erbeutete, unterscheidet sich aber von ihm durch die ganz abweichende Färbung, die gedrungene Gestalt, den viel breiteren Kopf und Halsschild, die viel stärkere Punktur des letzteren und die gröbere Skulptur der Flügeldecken. — Ueber die spezifische Verschiedenheit der beiden Arten kann kein Zweifel sein, da ich an dem grossen, selbst gesammelten Material von *Lydus decolor* Ab. die Variabilität dieser Species eingehend studiren konnte. Zwei Exemplare vom Kaukasus (Staudinger).

23. *Zonitis (Euzonitis) bombycina* m. nov. spec.

Nigra, nitida, dense aurantiaco-sericea, pedibus plus minusve fuscis, elytris fusco-testaceis, maculis duabus apiceque nigris.

Long. 12—14 mm. — Patria: Asia minor.

Die Art steht swischen *auricoma* Escher. und *bifasciata* Schwartz, und ist von beiden unschwer zu trennen. Von ersterer

unterscheidet sie sich durch breitere, gedrungenere Gestalt, durch dunkel goldgelbe Behaarung und feinere Punktirung des Halsschildes, von letzterer durch die dichte goldgelbe Behaarung, die sowohl der Unterseite (Beine) als der Oberseite einen goldenen Seidenglanz verleiht und die braunen Beine.

Ich fing diese schöne Art in Anzahl bei Angora. Herr M. Korb brachte sie schon vor einigen Jahren aus Amasia mit.

24. *Lytta Eylandti* Heyd. (Escherich, Verh. der Zoolog.-Botan. Gesell. Wien, 1894, pag. 295) ist identisch mit *Teratolytta Eylandti* Semenow. (Horae. Soc. Ent. Ross. XXVII. 1894, pag. 534) und ist specifisch verschieden von *Lytta dives* Brullé. Vielleicht gehört auch *Lytta senilis* Ab. (Bull. Soc. France 1895. XXIII) aus Akbès zu *Eylandti* Sem. — *L. dives* v. *semividua* Ab. = *gentilis* Friv. (Escherich, Mon. 281).

25. *Lytta vesicatoria* var. nov. *Leodi* m. unterscheidet sich von der Stammart durch prachtvolle cyanblaue Farbe. Cirque de Gavarnie. (Pyren.) (Prof. Mac Leod!)

26. Der Name *Sagitta* ist schon vergeben für eine Mollusken-Gattung, und proponire ich, an seine Stelle *Cylindrothorax* Escher. zu setzen. — (*Sagitta* Escher. siehe Verh. Zool.-Botan. Gesell. Wien, 1894, pag. 295.)

27. Angora in Central-Kleinasien, wo ich von April bis August sammelte, besitzt eine ungeheuer reiche Meloiden-Fauna; nicht weniger als 40 spec. erbeutete ich dort, darunter sehr interessante Thiere, z. B. *Meloë Olivieri*, *Zonitis ruficollis* Friv., *Lydus decolor* Ab. und fünf oder sechs sehr merkwürdige nov. spec. aus den Gattungen *Zonabris*, *Lydus*, *Zonitis* und *Hapalus*. — Eine ausführliche Bearbeitung der Angorenser Meloiden werde ich in meinen „Beiträgen zur Fauna Central-Kleinasiens“ veröffentlichen.

28. E. Reitter bearbeitete eine Bestimmungs-Tabelle der Arten der Gattung *Meloë* (Paskau, 1895), zu der ich einige Bemerkungen machen möchte:

1. *Meloë simplicicornis* Escher. ist sicher keine selbständige Art, sondern nur Varietät des sehr variablen *M. proscarabaeus* L.

2. *M. siculus* Baudi möchte ich als eigene Art ansprechen, die durch die mattschwarze Farbe, die glatte Skulptur der Flügeldecken und die äusserst feine sparsame Punktirung des Kopfes und Halsschildes gut charakterisirt ist. Ich sah eine Anzahl gut übereinstimmender Stücke bei E. Ragusa in Palermo.
3. Warum führt Reitter bei *autumnalis* Oliv. die Varietäten nicht namentlich auf? Varietät *laevis* Gredl., var. *cribripennis* Heyd. und *Heydeni* Escher. sind so charakteristische Formen, dass sie in einer Bestimmungs-Tabelle erwähnt werden müssten. — *M. Heydeni* Escher. möchte ich sogar für specifisch verschieden halten, da die Differenzen ziemlich grosse sind (schwarze Lackfarbe, ganz glatte Flügeldecken etc.) und sehr constant bleiben. In der Universität zu Palermo und bei E. Ragusa ist eine grössere Anzahl ganz typischer *Heydeni* zu sehen.
4. *Meloë majalis* var. *insignis* Charp., der Reitter unbekannt geblieben, wurde von M. Korb in Anzahl in Murcia (Spanien) erbeutet.
5. *M. Lederi* Reitt. ist sehr nahe verwandt mit *brevicollis* und unterscheidet sich von diesem hauptsächlich durch den sehr breiten Kopf mit wenig gewölbter Stirn, durch den nach vorn verengten Halsschild und die feine Punktirung des Kopfes und des Halsschildes. Mit *splendens* Escher. ist er nicht identisch!
6. *Meloë algiricus* Escher. hat mit *scabriusculus* gar nichts gemein und kann nur mit *brevicollis* Pz. verglichen werden.
7. Bei *M. tuccius* Rossi fehlen die interessanten Varietäten *corrosus* Dej. und *scabricollis* Brandt, welche die Stammform in Sicilien vertreten!
8. Bei *M. Olivieri* Chev. ist Persien als Vaterland angegeben. Staudinger erhielt diesen hochinteressanten Käfer aus Amasia und ich fing ihn heuer im April bei Angora in Central-Kleinasien.
9. *Meloë subsetosus* Reitt. ist eine leicht kenntliche, sehr charakteristische Art, die habituell sehr an *uralensis* und *Reitteri* Escher. erinnert. Von diesen unter-

scheidet sie sich durch die deutliche borstenartige Behaarung des Kopfes, Halsschildes und der Flügeldecken, ferner durch den grob skulptirten Kopf und Halsschild und vor allem durch die ganz scharf gekanteten Seitenränder des letzteren.

10. *Meloë apivorus* Reitt. steht zwischen *rugosus* und *affinis* Luc. Von *rugosus* unterscheidet er sich durch die Form des Thorax, der nach vorn stärker verbreitert ist und scharfe Vorderecken besitzt, und durch die verwischte weitläufige Skulptur der Flügeldecken; von *affinis* durch die dichte Punktirung des Kopfes und Halsschildes. — Skulptur stimmt mit *affinis* vollkommen überein.
 11. *Meloë scutellatus* Reitt. ist eine gut charakterisirte Art, die an dem hellen Scutellum leicht zu erkennen ist. Mit *M. affinis*, mit dem ihn Reitter vergleicht, hat er nichts zu thun, er gehört vielmehr in die Nähe von *griseopuberulus* Reitt., *aeneus* Tausch etc. Er ist auch nicht einfach schwarz, sondern zeigt einen feinen Bleiglanz, wie *sericellus*. Die Behaarung ist sehr fein, kaum sichtbar; die Schenkel sind an der Spitze (Knie) röthlich geringelt.
 12. *M. luctuosus* Brandt ist nicht identisch mit *affinis* Luc., sondern unterscheidet sich specifisch von ihm durch robustere Gestalt, viel breiteren Thorax, vollkommen glatte Skulptur der Flügeldecken und den starken Lackglanz! *Ragusa* besitzt eine ganze Reihe dieser seltenen, hauptsächlich sicilischen Art. — Ich besitze sie aus Algier.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Escherich Karl Leopold

Artikel/Article: [Meloiden-Studien. 27-30](#)